

## Deutsche dringen im Westen vor!

**Die heftigen Kämpfe bei Rheims und an der Aisne werden mit Erfolg fortgesetzt!**

**Wenig Neues von den Kämpfen mit den Russen!**

Berlin, 14. Jan. — Die Beschließung von Rheims wird mit Heftigkeit fortgesetzt. Western fielen 108 Geschosse innerhalb der französischen Linien in der Stadt und haben schweren Schaden angerichtet. Räumlichkeiten ebenfalls östlich von Rheims und nahe Soissons im Gange, wo mehrere französische Angriffe siegreich abgeschlossen wurden.

Die Deutschen haben ihre Linien östlich von Soissons vorgeschoben und mehrere französische Angriffe in den Argonnen und im Voivre Diktirkt blutig abgeschlagen.

Berlin, 4. Jan. drastisch über Sogworte. — Das antilige Preshureau gab heute folgendes bekannt: Die russischen Zeitungen Red, Rusky Slowo, und Russky Wjedomoitj beschreiben die Schwereiten, in welche die Russen verwickelt sind, dadurch, daß es ihnen unmöglich ist, gewisse deutsche Waren zu importieren. Ferner hat der russische Export von Kowar, Holz, Getreide, Wolle und Spirit gänzlich aufgehört.

Die Lederindustrie ist vollständig zum Stillstand gekommen, wegen Mangels an Rohmaterial.

Der London Standard schreibt, daß ein großer Betrag englischer Anleihe vorläufig unter dem feindschaftlichen Vertrag verbleibe wurde.

Der italienische Abgeordnete Clemente hat in einer Rede in Mailand erklärt, daß ein Sieg Frankreichs und Englands Italien zu einem Reich, Italienisch im Mittelmeer und Meer herabdrücken würde und daß die religiöse Neutralität Italiens auf seine allmähliche politische Lage zurückzuführen sei.

Ein Bericht aus Petrograd sagt, daß die Kosaken-Regimenter von der Front zurückgezogen und nach den größeren Städten verlegt würden, da man dort mit Russländern zu rechnen hat.

Aus Christiania trifft der Bericht ein, daß auf den norwegischen Dampfer Rauden im englischen Hafen Wiske geschossen wurde, trotzdem er die norwegische Flagge führte.

### Deutsche beschießen Rheims.

Paris, 14. Jan. — Der Andrang der Deutschen gegen die Linien der Alliierten nördlich von Soissons gewinnt an Kraft und Stärke. Verstärkungen sind nahe Soissons und Rheims in Aktion getreten und Rheims wird heftig beschossen während die Artillerie zwischen Rheims und Verthes Angriff macht. Man glaubt, daß die Deutschen einen Vorstoß machen wollen gegen das Dreieck, formed durch die Flüsse zwischen La Bassée und Ypres und die Nordsee verläuft und man glaubt, daß sie in dieser Gegend einen neuen Vorstoß machen werden, die Küste zu erreichen.

### Deutscher Sieg an der Aisne.

London, 14. Jan. — Es wird neuerdings berichtet, daß in einer furchtbaren Schlacht an der Aisne die Deutschen die Oberhand gewonnen. Diese Schlacht mag eine wichtige Wirkung auf die ganze westliche Kampflinie haben! Die Franzosen hatten die Schlacht herbeigeführt; und wenn sie gewonnen hätten, so würden sie die Eisenbahnen bedroht haben, welche die deutsche Linie nördlich von Aisne verfolgt. Das hat General Klud getan.

### Wichtige deutsche Truppenbewegungen!

Amsterdam, über London, 14. Jan. — Es wird gemeldet, daß der junge gesondliche Personverweiser für den meisten deutschen Bahnen von gestern an bis zum 18. Januar gesperrt worden ist. Diese Maßnahmen wurden getroffen, um die Bewegungen der Truppen und von Kriegsmunition zu beschränken, welche die Bahnen fast ausschließlich in Anspruch nehmen.

### Englischer Situationsbericht.

London, 14. Jan. — Es ist erschienen, daß die Türken unansichtlich Nordrängen. Sie haben die berühmte Stadt Tabriz besetzt, die dort konzentrierte russische Infanterie und Geschütze zerstört und liefen den Russen

auch im Kaukasus siegreiche Gefechte. Ferner treffen die Türken Anstalten, mit großer Heeresmacht in Aegypten einzufallen.

Die Russen behaupten, an der ostpreussischen Grenze wieder zum Angriff übergegangen zu sein. (Die Luft dazu wird ihnen bald wieder genommen werden.)

Das größte Interesse jedoch erregt die seit mehreren Tagen wührende Schlacht an der Aisne umweit Soissons. Die Franzosen gingen dort vor etwa acht Tagen zum Angriff über und nahmen den Deutschen, deren Linien infolge von Truppenabzügen geschwächt waren, mehrere Stellungen ab. Lange aber sollten sich die Franzosen ihrer Erfolge nicht freuen, denn die Deutschen erhielten Verstärkungen, gingen ihrerseits zum Angriff über und trieben die Franzosen nicht nur zurück und setzten sich wieder in den Besitz ihrer früheren Stellungen, sondern eroberten noch mehrere französische Stellungen.

Die Türken treffen Anstalten, ein starkes Heer nach Aegypten zu versetzen, heißt es in einer Depesche aus Cairo. Hier wird diesem Bericht wenig Glauben geschenkt. (Und wenn es doch wahr ist, dann fallen die Engländer wieder aus allen Sinnen.)

Baron Sardinia, Bizekönig von Indien, hat erklärt, daß 200,000 indische Truppen in Ostafrika, Aegypten und Europa für die Briten kämpfen. Die Franzosen haben zugegeben, daß sie bei Soissons von den Deutschen zurückgedrängt worden sind. (Für die Engländer ist dies sicher eine wenig erfreuliche Meldung.)

### Die allgemeine Kriegslage.

Amsterdam, 14. Jan. — Auf beiden Kriegsschaubühnen wird gegenwärtig mit größerer Erbitterung gekämpft, wie seit Wochen. Die Russen probieren wieder einmal mit „Siegen“, die sie an der ostpreussischen Grenze erlitten haben wollen, in dessen besten alle Anzeichen darauf hin, daß dieses nicht der Fall ist; auch gegen Hindenburgs Hauptmacht im Centrum erklären Petrograd Depeschen, daß die Russen alle Angriffe abschlagen, während es doch Thatsache ist, daß sie eine Stellung nach der anderen aufgeben müssen und die Deutschen die ersten Verdichtungen vor Warschau erobert haben.

Bisher hat sich keine aus Petrograd kommende Meldung als zuverlässig erwiesen. Kleine, oft nichtslagende Erfolge, welche die Russen sie und da erringen, werden zu großen Siegen aufgebaut, einzig und allein deshalb, um das Volk, das in allen Theilen des gewaltigen Kaiserreichs nurr und sich gegen die Obrigkeit auflehnt, zu beruhigen. Aber kommen wird einst der Tag, an welchem die Flamme der Revolution in Rußland ausbrechen und das bestehende Regierungssystem fürzen wird.

Der Sieg der Oesterreicher über die Russen an der Aisne ist größer, wie man anfänglich annahm. Die Russen haben Tausende an Toten und Verwundeten verloren und viele Gefangene eingebüßt. In Galizien und am Fuße der Karpaten herrscht immer noch schlechte Witterung; dort kommt es allmählich nur zu kleinen Schirmeln zwischen Infanterie; die Artillerie indessen donert mit wenigen Unterbrechungen durch den ganzen Tag. Seit mehreren Tagen ist bei Soissons an der Aisne (Frankreich) ein blutiges Ringen im Gange; die Franzosen haben in jener Gegend mehrere wichtige Stellungen eingebüßt, und die Deutschen sind überall im Vorteil.

Es ist den Franzosen leider unmöglich geworden, die Deutschen in der Gegend von Rheims aus ihren Stellungen zu vertreiben; sie stehen wie die Mauer; alle feindsüchtigen Angriffe werden blutig abgeschlagen. Die Franzosen gehen zu, daß sie bei Moncel eine Schlacht erlitten haben, besaßen jedoch, daß sie diese Thatsache selbst immer noch in Besitz ha-

## Ministerwechsel in Oesterreich!

Gruf Verchold geht und an seine Stelle tritt der ungar Baron Burian von Rajecz.

Wien, 14. Jan. — Graf Leopold v. Verchold, Minister des Auswärtigen von Oesterreich-Ungarn, ist von seinem Posten zurückgetreten, und seine Resignation wird von Kaiser Franz Joseph angenommen. Zu seinem Nachfolger ist Baron Stephan Burian Rajecz ernannt worden. Selbiger war bisher Mitglied des ungarischen Kabinetts. Graf Verchold war schon lange amtsücht, wollte aber seinen Posten in der Kriegszeit nicht verlassen; jetzt aber, da sich alles zu Gunsten Oesterreichs gestaltet, hat man seinem Wunsch, zu resigniren, Rechnung getragen.

Die Deutschen beschießen die feindsüchtigen Stellungen auf Norddrittsicht, und es dürfte eine bloße Frage der Zeit sein, wenn auch diese wichtige Stellung von ihnen genommen werden wird.

Die Gesier von London aus verbreiteten Depeschen, daß mehrere deutsche Unterseeboote auf die englische Küste einen Angriff gemacht haben und dabei von den Strandbatterien verfangen wurden, hat sich nach Debatten von Deut, woselbst der Angriff stattgefunden haben soll, als erfinden erwiesen. Wenn immer es den Alliierten schloß ergeht dann verhalten sie, durch troche Küsten den Völk Sand in die Augen zu streuen.

### Franzosen verurtheilen drei Deutsche.

Casablanca, Marokko, über Paris, 14. Jan. — Drei Deutsche, Karl Friede, Reperfort und Grunder wurden von den Franzosen unter der Anklage verhaftet, die Eingeborenen zum Aufstand aufgereizt zu haben. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und der Spionage schuldig befunden. (Das Schicksal dieser armen Menschen ist besiegelt. Man wird sie erschließen.)

### Deutsche fliegen über Warschau.

London, 14. Jan. — Eine Berliner Depesche an die Exchange Telegraph Co. meldet, daß vergangenen Sonntag mehrere deutsche Flugzeuge über Warschau erschienen und Bomben auf die Hauptkirchen herabschleuderten. Mehrere Häuser gerieten in Brand; der angerichtete Schaden ist erheblich. Es ist nicht bekannt, ob Menschenleben verloren gegangen sind.

### Unter Lennum der Deutschen.

Berlin, 14. Jan. (Funkenbericht). Unter den Geistern von dem offiziellen Press-Bureau herausgegebenen Meldungen befindet sich aus folgenden: „Ein Schweizer Offizier, Oberst Müller, von einer Leuchtbatterie durch das von Deutschen besetzte französische Gebiet zurückgekehrt, sagt, die französische Bevölkerung habe erklärt, daß die deutschen Truppen höflich und anständig seien. Seitdem die Deutschen jenen Theil Frankreichs besetzt haben, herrscht in keiner Weise Mangel an Lebensmitteln. Ehe die Deutschen aber einzogen, herrschte überall Mangel; man war sich vor den französischen Soldaten nicht einmal sicher.“

### Oesterreich ohne Marineverluste.

Wien, über Amsterdam und London, 14. Jan. — Das folgende amtliche Bulletin wurde heute ausgegeben: Seit der österreichische Kreuzer „Jentia“ am 16. August versenkt wurde, hat kein österreichisches Kriegsschiff irgend welcher Art oder Verloren durch feindsüchtigen Geheißfeuer Schaden gelitten. Kein einziger Mann der Flotte wurde verwundet, während wir das französische Unterseeboot „Curie“ zum Sinken brachten und das französische Schlachtschiff „Courbet“ torpedirten. Seit dem 3. Dez. hat sich außer den Unterseebooten kein feindsüchtiges Schiff an unseren Küsten gezeigt.

### Krieg kostspielig für Schweiz.

London, 14. Jan. — Dr. Motta, Bundespräsident der Schweiz, hat dem Berichterstatter der Daily News erklärt, daß die Kriegslage der Schweiz große Unkosten verursacht habe, infolge der Verluste an Handel und Verkehr. Der Bundeshaushalt werde ein Defizit von 85,000,000 aufweisen. Deswegen ungedeckt unter die Schweiz das Vieswert unter den Nothleidenden aller Kriegführenden gefordert. Die öffentliche Meinung der Schweiz sei streng neutral.

## Weitere Erfolge der Deutschen!

Glanzender Sturmangriff der Deutschen unter dem Anführer des Kaisers. — Nehmen 1130 gefangen.

Berlin, 14. Jan. (Funkenbericht). — Der deutsche Generalstab gab heute folgenden Bericht aus: „Auf dem westlichen Kriegsschaubühnen hat in den Dänen bei Nieport und südwestlich von Ypres ein heftiger Artilleriekampf eingesetzt.“

Der Feind unterhält ein lebhaftes Feuer auf Westende, das sie bald genug zerstört haben werden, doch verständig die feindsüchtigen Torpedoboote, sobald unser Feuer auf sie gerichtet wurde.

Kordöstlich von Soissons zerstürten unsere Truppen die Höhen bei Bequay und säuberten das ganze Plateau vom Feinde. In fröhen dem Regen und bei fast aufgewicktem Lehm Boden nahmen unsere Truppen einen französischen Laufgraben nach dem andern mit dem Bajonett, bis nach Eintritt der Dunkelheit der Gegner vom Plateau vertrieben war. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen und 4 Kanonen, 4 Maschinengewehre und ein Schienenwerfer fielen in unsere Hände — ein tapferes Vorgehen im Verthein des allerhöchsten Kriegsherrn, des Kaisers!

Kordöstlich vom Lager von Chantonnay begannen die Franzosen aus östlich von Verthes mit starken Kräften anzugreifen, doch wurden sie trotz anfänglicher Erfolge schließlich durch einen glänzenden Gegenangriff zurückgeworfen. Sie erlitten schwere Verluste und 160 Gefangene fielen in unsere Hände.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

### Nochmals jener russische Papierkrieg.

London, 14. Jan. — Eifer Depesche aus Amsterdam zufolge enthält ein von Konstantinopel über Berlin eingetrofener Bericht vom 10. Januar die folgenden Angaben über den russischen „Sieg“ bei Sarikamisch, Transkaukasien:

„Das türkische Hauptquartier weiß die russische Meldung von einer angeblichen Niederlage der Türken als erfinden zurück. Die Lage im Kaukasus hat sich vielmehr nach einem amtlichen Bericht vom 9. Januar in den letzten beiden Wochen folgendermaßen gestaltet:“

„Entlang der ganzen Front haben sich unsere Truppen in jenseits unserer Grenze gelegenen Stellungen festgesetzt. Die Behauptung, daß die Russen einen türkischen Divisionsführer oder gar einen Korpskommandeur zu Gefangenen machten, ist unwahr. Wahr ist, daß eine russische Stolenanstaltung in einem russischen Dorf einen türkischen Fernsprechanlagen transport angreift und einen schwerverwundeten Brigadeführer mitgeschleppte, sowie eine große Zahl der wolklosen Verwundeten abschlepfte.“

In den Operationen bei Olzi und Ardaban ist nur infolge der überaus ungenügenden Witterung, des starken Schneeeis und der ungewöhnlichen Kälte nothgedungen eine Verögerung eingetreten.“

### Neue Gesetzesvorlagen.

Lincoln, 14. Jan. — Bis jetzt sind dem Hause 42 und dem Senat 40 neue Gesetzesvorlagen vorgelegt.

### Süd-Omaha.

Die auf gestern Nachmittag angeordnete Stadtraths-Sitzung mußte ausfallen, da sich nicht genügend Stadtväter dazu eingeladen hatten. A. Von aus Komport, Alaska, hält sich seit einige Zeit in Süd-Omaha auf und erklärte, daß er unsere Stadt für einen Kurort halte. Der Kampf um die Eingemeindungs-Vorlage scheint jetzt auch in unserer Stadt, denn sowohl Freunde als Feinde der Vorlage in Süd-Omaha rüsten sich, die öffentliche Meinung auf ihre Seite zu ziehen.

— Mit der Verwaltung des Nachlasses des verstorbenen Stephen D. Bangs ist von Richter Crawford Herr William Reinhold von der Peters Trust Co. ernannt.

— W. H. Petersen, Präsident der Union Pacific Steam Boating Company, wurde zum Direktor der City National Bank gewählt.

— Der Examinator der Zwischenschifflichen Handels-Kommission hat hier im Bundesgebäude 6 Verhörprotokolle abgegeben.

## Keine Prohibition für Washington!

Durch die Taktik unseres Senators Hitchcock wurde dieses Unheil zeitweilig verhütet.

Washington, D. C., 14. Jan. — Ein verweifeltes Verbot der Prohibitionisten, durch einen „Rider“ den Distrikt Columbia und damit die Bundeshauptstadt trocken zu legen, wurde durch den Widerstand unseres Bundessentators Hitchcock zunichte gemacht. Es handelte sich um die Prinzipienfrage, ob gelegentlich der Erörterungen auch allgemeine Gesetzesänderungen vorgenommen werden können. Senator Hitchcock widerrechtete dem und die Senatsmehrheit gab ihm Recht.

### Niedrige Massenversammlung in St. Paul.

St. Paul, 14. Jan. — Ueber 7000 Menschen hatten sich letzte Nacht im Auditorium eingefunden, um von der Bundesregierung Gesetze zu fordern für eine gerechte ethnische Neutralität, und daß der Waffenstillstand ein Ende gemacht werde. Die Dollar-Neutralität wurde in den scharfsten Worten bedankt und unter brandendem Donner Beifall angenommen, worin die Gesetzesvorlagen, die die Waffen-Ausfuhr verbieten, zur sofortigen Annahme empfohlen. Ex-Gouverneur Eberly führte den Vortrag.

### Als Bürger zurückgewiesen.

St. Louis, 14. Jan. — Naturalisationsbeamte in St. Louis haben sich dahin ausgesprochen, daß Pedro Dolina Mora, ein Philippinischer Bürger der Ver. Staaten werden könne, da er als Malala angesehen sei. Mora erklärt, zur Zeit, als Ex-Präsident Taft Gouverneur der Philippinen war, als Kommerzienrath in dessen Diensten gestanden zu haben.

### Kleine Stadtnachrichten.

— Frau Mary Gore Cotton erhebt die Scheidung von ihrem Mann Ne Cotton zugestanden. \$75 monatliche Alimente und die Aufsicht über ihre Kinder wurden ihr zugesprochen.

— 300 Holzhändler aus allen Theilen unseres Staates wohnen der Jahreskonvention im Rome-Hotel bei.

— Auf Veranlassung des Sheriffs in Austin, Minn., wurde gestern hier der Russe Andrew Klement verhaftet, da derselbe in Austin wegen Untermischlung gezwungen wird.

— Von einem Ablieferungswoagen der Cole-Fry Co. wurden gestern an der Ede Harnen und 16. Str. 4 wohnsbereitete Chiden gestohlen.

— In Abwesenheit der Familie drangen gestern Einbrecher in das Heim von G. K. Dorien, 2884 Vinson Str., ein und stahlen dort Geschnide im Werth von \$50.

— In der getrigen Jahresversammlung des Seimour Lake County Club wurde John Pekin zum Präsidenten erwählt. Die anderen Beamten sind:

Vizepräsident, L. L. Combs; Sekretär, A. H. Worlen; Schatzmeister, E. M. Kord; Direktoren, James Weber, Kalkton; George Francis, Süd-Omaha; John Bekins, Omaha; und Henry C. Forster, Omaha.

— Das Heim der Familie Ray W. Bierling, 410 Dodgestr., ist durch ein unerkennliches Feuer schwer beschädigt.

— Auf Empfehlung des vor einiger Zeit ernannten Sonderaussehusses wird die Schulbehörde die von Wahlkommissär Morehead präferierte Wahlrechnung in Höhe von \$1268 nunmehr bezahlen.

— Weil er unfähig ist, in diesen schweren Zeiten für seine 3 kleinen Kinder auskömmlich zu sorgen, brachte der Richter Samuel Keer dieselben auf die Vollgasse und hat um Aufnahme derselben im River-view Detention Home.

— Zum Präsidenten der Omaha Art Guild wurde Doane Powell wiedergewählt.

— Die Erben des verstorbenen Charles Veindorf haben im Kreisgericht das Testament des Verstorbenen angefochten, da dasselbe im Zustande der Geistesumnachtung abgefasset sein soll.

— Das Mietten einer Underwood Schreibmaschine ist eine gesunde Geldanlage, die Ihr Einkommen sicher erhöhen wird. „Die Maschine, die Sie schließlich kaufen werden“, 1621 Barnum Str.

## Furchtbares Erdbeben sucht Italien heim!

**12,000 Personen sollen umgekommen sein; die Zahl der Verletzten wird auf 20,000 angegeben!**

**Ganze Ortschaften durch Naturgewalt zerstört!**

Rom, 14. Jan. — Wiederum ist Italien von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht worden. Neuesten Nachrichten zufolge sind infolge dessen 12,000 Personen umgekommen und 20,000 wurden verletzt. Rom selbst ist durch dieses Naturereignis stark in Mitleidenhaft gezogen worden; in der That ist seit 100 Jahren ein derartig schweres Erdbeben nicht vorgekommen. Die Stadt Avezzano in dem Abruzzen-Departement ist durch das Erdbeben gleichgemacht. Dort allein fanden 8000 Personen einen bejammerswerthen Tod. In mehreren kleineren, Rom umgebenden Ortschaften stürzten stabile Gebäude wie Kartenhäuser ein, ihre Bewohner unter sich begrabend. Der Bevölkerung Neapels bemächtigte sich eine Panik.

Südlich von Neapel bis nördlich nach Salerno, eine Strecke von 300 Meilen, und in einer Breite, welche sich fast von Küste bis Küste erstreckt, war der Erdstoß föhbar.

In Rom glaubte man anfänglich, daß man es mit zwei Erdstößen zu thun hatte; seismographische Instrumente lassen jedoch nur auf einen Erdstoß schließen, welcher etwa 22 bis 30 Sekunden anhielt. In der Hauptstadt des Landes ist, soweit bis jetzt bekannt, kein Verlust von Menschenleben zu beklagen; ungeheurer Sachschaden aber ist angerichtet worden. Kirchen und uralte Denkmäler haben an schweren Gelitten. Ein pomischer Schreier hatte die Bevölkerung ergriffen. Die zu beiden Seiten der Porta del Popolo befindlichen Gebäude sind dem Einsturz nahe, und der riesige Adler, welcher das Thor schmückte, fiel herab.

### Das Unheil ist schrecklich.

Infolge des großen Gebiets, über welches sich das Erdbeben erstreckte, ist das angerichtete Unheil in seiner vollen Größe bisher unvorstellbar. Alle Verbindungen sind abgeschnitten. In der Nachbarschaft der Festung Aquila sind mehrere Ortschaften vollständig zerstört und die Bewohner getödtet. Potenza, Hauptstadt der Provinz gleichen Namens am östlichen Abhang des Apenninengebirges, mit einer Einwohnerzahl von über 20,000 Seelen, ist von der Außenwelt abgeschnitten. Im Jahre 1857 wurde diese Stadt von einem Erdbeben vollständig zerstört.

Vater Alfani, Direktor des Observatoriums zu Pale di Pompeji, ein berühmter Seismologe, hat folgendes Telegramm nach Rom geschickt: „Das auf unseren Instrumenten registrierte Erdbeben ist in seinen Folgen furchtbar gewesen. Dasselbe erstreckte sich auf einen Umkreis von über 100 Meilen. Das Centrum desselben bildete die Provinz Potenza. Die Verbindung mit jener Stadt ist unterbrochen, und das Schlimmste steht zu befürchten.“

### Verlust von Menschenleben nicht so groß.

Es hat sich übrigens herausgestellt, daß der Verlust an Menschenleben nicht so groß ist, wie anfänglich angegeben; einer konservativen Berechnung zufolge beträgt derselbe etwa 5000. Die Regierung thut alles, um für die Verletzten zu sorgen und hat einen bedeutenden Fond aufgebrakt. Ueber den von dem Erdbeben betroffenen Distrikt ist der Belagerungszustand verhängt worden.

### Ein zweites Erdbeben.

Rom, 14. Jan. — Heute gegen 3 Uhr morgens wurde ein weiteres Erdbeben in verschiedenen Theilen des Landes verthrt. Hier in Rom eilte die Bevölkerung halb nackt auf die Straßen und erging sich in Wehklagen. Dieses zweite Erdbeben scheint keine Verluste von Menschenleben im Gefolge gehabt zu haben.

### Katholiken russifiziert.

Amsterdam, 14. Jan. — Aus Lemberg kommt die Meldung, daß die Russen dort hunderte von Katholiken gezwungen haben, ihrem Glauben abzuschwören und der russischen Staatskirche beizutreten.

### Omahaerz wieder ernannt.

St. Petersburg, 14. Jan. — Hier wurde bekannt gegeben, daß die National-Konvention den bisherigen provisorischen Präsidenten General Gnilido Guitierrez zum Präsidenten ernannt habe. Guitierrez soll den unbefendeten Antrittstermin des Generals Porfirio Diaz, der erst am 1. November 1916 abläuft, zu Ende führen.

### Lobt Jerry Howard.

Lincoln, Neb., 14. Jan. — Der Arzt auf einem sozialpolitischen Werke über Mindestlöhne in den Ver. Staaten arbeitende Rev. John O. Grady in Washington erklärt, daß unter Staatslenator Jerry Howard aus Süd-Omaha der Erste in den Ver. Staaten war, der eine solche Maßregel anregte.

### Der König tief betrübt.

König Victor Emanuel ist über das Unglück, von welchem sein Land wiederum heimgesucht worden ist, tief betrübt. Er hat den Minister des Inneren erlucht, alle Informationen zu sammeln und ihm genau Bericht zu erstatten. Er hat den König ausgesprochen, die heimgeführten Städte und Ortschaften zu betrauen.

Das Abgeordnetenhaus ist schwer betroffen, dergleichen mehrere hervorragende Gottesdiener, darunter die Goethedikirche, die älteste von den Gothen errichtete Kirche Roms.

Das Volk eilte in die Gotteshäuser und setzte inbrünstig den Hohen an, den Leidenstich an ihm vorbeizugehen zu lassen. In vielen Fällen wurden die Betenden von der Polizei aus den Kirchen vertrieben, da selbige dem Einstruz nahe waren.

Basil in Neapel.

Neapel, 14. Jan. — Gestern wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt; der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. Es wird berichtet, daß in dem nahe gelegenen Galetta viele Häuser eingestürzt sind, und eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen ist.

In der Kirche der Göttlichen Vorsehung beteten die Schweltern am Sarne einer verstorbenen Kanne um deren Seelenheil; infolge des Erdbebens bewegte sich ein Arm des Leinwand; die betenden Schweltern glaubten, daß ein Wunder geschehen sei, und die Leutde aufstehen werde. In gleicher Zeit aber fielen Kränze und Leuchter vom Altar zu Boden, und nun wußten die Betenden, daß ein Erdbeben ausgebrochen war. Wehklagend eilten sie auf die Straßen. Die Bevölkerung schloß sich ihnen in Prozession an, Gebete murmelnd und die Litanei der Heiligen singend.

Viele halten die Katastrophe für ein Gottesurtheil, dazu bestimmt, die Sünden jener Menschen zu bestrafen, welche gegen ihre Brüder in dem europäischen Kriege kämpften.